



Gedanke zum Tag

18. Juni 2020, Beate Christina Hagen

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, im Namen der Reformierten Kirchgemeinde Männedorf heisse ich Sie herzlich willkommen zu den Gedanken für den 18. Juni 2020.

Einige von Ihnen habe ich am letzten Sonntag bei der ersten Video-Vorführung in der Kirche getroffen. Getreu dem Motto, das auch unseren Schutzkonzepten vorsteht: "Mit Abstand mehr als Sie glauben". Fast bin ich ein wenig stolz auf diesen Slogan in seiner Doppeldeutigkeit. In den Corona-Zeiten des Abstands haben wir als Reformierte Kirche Männedorf viel auf die Beine gestellt - vielleicht sogar mehr, als Sie - unsere Gemeindemitglieder - erwartet haben. Trotz Abstand. Oder gerade wegen des Abstands.

Fest steht: Die Corona-Zeit hat uns in eine neue Ära geworfen. Und der Weg zurück in die Normalität - the new normal - ist noch steiniger, als der jähe Stopp zu Beginn der Corona-Krise. Eine grosse Verantwortung lastet auf allen Institutionen - Unternehmen, Geschäften, Beizen und Restaurants, Vereinen - und auch den Kirchen. Niemand möchte zum Herd einer erneuten Ansteckung werden, aber alle sehnen sich nach Umsatz, Verkäufen, Gästen - nach Gemeinschaft und Normalität.

Falls Sie es noch nicht wissen: seit der Corona-Zeit habe ich drei neue Patenkinder. Gottesdienst-Patenkinder, wie ich sie nenne. Drei Damen aus unserer Kerngemeinde, die ohne Internet und Laptop quasi von gleich auf jetzt vom kirchlichen Leben hundertprozentig 'abgehängt' wurden. An jedem Sonn- und Feiertag haben wir uns in der Kirche getroffen, jeweils im Halbstundentakt, und jede hat den Gottesdienst in dieser Zeit an meinem Laptop angeschaut. Doch das Anschauen der Video-Gottesdienste ist nur eine Dimension.

Auf der Kirchenterrasse habe ich in diesen Stunden viele Menschen getroffen, bekannte und mir unbekante, junge und alte, Männedörfler und Auswärtige. Und auch mit 'meinen' drei Damen gab es viele Gespräche - und viel Lob für unsere Gottesdienste per Video. So wurden die Sonntag-Nachmittage für mich zu einem persönlichen Highlight der Begegnung und der Nähe. Und aus einer misslichen Lage wurde eine gute. Wie so oft im Leben - und auch in der Bibel.

Joseph - von seinen Brüdern verschachert - wurde trotzdem zum Vizekönig von Ägypten, der mit vorausschauender Weitsicht, Weisheit und Gottes Hilfe die Krise der Hungersnot meistert. Saulus wurde zum Paulus, wandelte sich vom Christenjäger zum Apostel. Und von Matthäus wissen wir, dass die Letzten die Ersten sein werden.

Und so hat auch die Corona-Zeit für mich etwas Gutes und Hoffnungsvolles: ich durfte die Lebendigkeit unserer Kirchgemeinde ganz neu erleben: im Beieinander-Sein trotz Distanz, im Füreinander Dasein trotz Lockdown und im Miteinander Verbundensein trotz Abstand.

Das macht mir Mut für die Zukunft, Mut für Veränderungen und Neuanfänge.

Bleiben Sie uns gewogen und bleiben Sie gesund!

Möge Gott Sie behüten.

Das wünscht Ihnen von Herzen Ihre Beate Christina Hagen, Kirchenpflegepräsidentin.